

Buchbesprechungen

20. Soper, T.: *Antarktika. A Guide to the Wildlife.* – Bradt Publications, U.K. and The Globe Pequot Press, U.S.A., 1994. 144 S. mit zahlr. Abb. ISBN 1-898323-07-0

Der vorliegende Führer durch die Tierwelt der Antarktis wendet sich in erster Linie an den Erstbesucher des 6. Kontinents. Ihm ist auch besonders das erste Kapitel, das sich mit der Historie der Entdeckung und Erforschung befaßt, gewidmet. Die Lebewelt unter Wasser wird nur am Rande dargestellt, sie ist aber auch für den Erstbesucher wenig auffallend, dafür werden die beeindruckende Vogelwelt und die Meeressäuger breiter dargestellt. Die Betrachtung der nicht nur detailgetreuen, sondern auch künstlerisch gestalteten Aquarelle von Dafila Scott ist ein Genuß. Sie sind die wertvolle Ergänzung des Textes, der bei aller Kürze eine Fülle an sehr gut recherchierten Detailinformationen gibt. Das Buch paßt gut ins Reisegepäck und sollte jeden, der diese letzte wahre Wildnis der Erde besuchen will, begleiten.

L. Tiefenbacher

21. Hempel, G. & I.Hempel (Hrsg.): *Biologie der Polarmeere. Erlebnisse und Ergebnisse.* Mit Beiträgen von 42 Wissenschaftlern. – Gustav Fischer Verlag Jena, Stuttgart, 1995. 366 S. mit 125 Abb. z.T. farbig u. 12 Tab. ISBN 3-334-60950-2

Mit dem vorliegenden Werk wurde etwas unternommen, was sich der interessierte Leser auch für andere Wissenschaftsbereiche wünschen würde, nämlich die Darstellung der Methoden und Ergebnisse aktueller Forschung durch die Wissenschaftler selbst, aber in einer Weise und Sprache, die ihm auch verständlich ist. Die drei ersten Beiträge grenzen die Forschungsgebiete ab, geben den geophysikalischen Rahmen für die weiteren Beiträge zur Biologie der Polarmeere, die sich unter den Kapitelüberschriften "Eisgemeinschaften", "Phytoplankton", "Copepoden", "Krill, Fisch, Tintenfisch", "Benthos" und "Warmblüter" einreihen. Die Forscher, die hier von ihrer Arbeit und deren Ergebnissen berichten, haben alle, z.T. mehrfach, auf deutschen Forschungsschiffen wie der F.S. "Polarstern" gearbeitet. Sie können den Leser daher wirklich an ihrer Arbeit teilnehmen lassen. Die Fülle der Erkenntnisse und Informationen, die das Werk bietet ist beeindruckend. Es gibt kein Buch in neuerer Zeit, das bei gleichem Umfang über die Biologie der Polarmeere mehr bietet. Die den einzelnen Beiträgen angefügten Literaturverzeichnisse führen zu weiterer Primärliteratur.

Das Werk ist eine Fundgrube auch für den Hochschullehrer, der selbst nicht auf dem Gebiet arbeitet

und sonst mühsam die weitverstreute Literatur für seine Grundvorlesung zusammensuchen muß. Für den Biologielehrer an Gymnasien ist das Werk in gleicher Weise unverzichtbar und gehört in seine Handbibliothek. Der interessierte Laie wird das Werk nicht eher in sein Bücherregal zurückstellen, bevor er nicht auch noch den letzten Beitrag gelesen hat.

L.Tiefenbacher

22. Ereshefsky M.: *The Poverty of the Linnean Hierarchy. A Philosophical Study of Biological Taxonomy.* – Cambridge University Press, Cambridge, 2001. 316 pp. ISBN 0-521-78170-1 (hbk)

Is it possible or even necessary to continue the Linnean nomenclatorial tradition and hierarchies in order to compile biological data of 250 years? Or should we abandon "genera, families, and phyla", because founding idea of the Linnean concept, a constant hierarchy of nature made once by God, has been abolished by natural sciences in favour of evolution? The author clearly argues for the second alternative, and this is done in a three-step way:

Being introduced by a synopsis of the philosophy of classification the first main part concerns the history of the Linnean concept from its beginning up to now. The second step changes to evolutionary theory and in particular to species concepts. Based on the fact that none of the dozen or more concepts can be applied to all cases, Marc Ereshefsky argues here in depth for a pluralism of species concepts. The last part shows practice, i.e. strengths and weaknesses of various published alternatives of Linnean nomenclature.

I think it necessary to rethink "common usage" from time to time, and Ereshefsky's approach is more than valuable and should be at least seriously considered. What is becoming clear is that – contrary to many other ideas particularly from palaeontologists and taxonomists – Linnean categories from the genus to the kingdom do not have any intrinsic value or content, they are no more (but also no less) than an expression of relative hierarchy. Thus, they must be considered just as that and even may (but should they?) be replaced by any other hierarchic system.

Although I personally do not agree with all of the arguments and with the basic proposal – junking Linnean categories – I found the contribution more than worthwhile to read. Thus, I recommend the book to graduate students and systematists of all disciplines who certainly will profit from study – they may agree or not.

G. Haszprunar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [025](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 172](#)